

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MONTAG, 30. MAI 2016

NR. 122 | € 1,80 ÖSTERREICH € 1,90 | ITALIEN € 1,90

KLEINANZEIGEN AUFGEBEN

Telefon: (089) 5306-222 oder
www.merkurtz.de

MÜNCHEN

Kini-Denkmal naht

Das Denkmal für König Ludwig II an der Corneliusbrücke wird wahrscheinlicher. Morgen wird der Stadtrat eine Machbarkeitsstudie beschließen. Unter Oberbürgermeister Christian Ude hatten SPD und Grüne das Denkmal einst verhindert, nun ist Schwarz-Rot auf Initiative der CSU offenbar gewillt, das Projekt umzusetzen. Warum die SPD sich bewegt hat, lesen Sie im München-Teil.

Grusel-Haus wird verkauft

Leichen im Keller gibt es keine, Leichen im Erdgeschoss aber schon: Die Stadt München verkauft am Oberföhringer Friedhof ein Wohnhaus mit besonderer Funktion. Im Erdgeschoss ist ein Raum, in dem vor Beerdigungen über Nacht Verstorbene aufgebahrt werden, wenn die Familien das wünschen. Im München-Teil lesen Sie die Geschichte – und warum ein Käufer sehr viel Geld mitbringen sollte.

SPORT



DFB-Team nass gemacht

Die deutsche Nationalmannschaft hat den letzten Test vor der Nominierung des EM-Kaders 1:3 gegen die Slowakei verloren. Mario Götze (Foto) und Kollegen mussten dabei auch mit ungewöhnlichen Bedingungen zurechtkommen: Die Pause wurde wegen Unwetters verlängert, im weiteren Verlauf kam es zu Rutschpartien. SEITE 25

WETTER

Vormittag +14°
Nachmittag +18°
SEITE 16

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 5 - 9 - 17 - 24 - 39 - 45
Superzahl: 3
Spiel 77: 3 9 1 5 6 2 1
Super 6: 3 8 5 4 5 5
Toto: 0-2-2-1-2-0-1-1-1-1-0-0-0
6 aus 45: 1 - 6 - 11 - 22 - 38 - 41 (12)

KULTUR

Tausende feiern Rockavaria

Mit dem Auftritt von Iron Maiden ging gestern Abend die zweite Auflage von Rockavaria zu Ende. Münchens Festival für Rockmusik lockte an den vergangenen drei Tagen mehrere zehntausend Besucher in den Olympiapark. Lesen Sie dazu unsere Sonderseiten. SEITEN 18 UND 19

WIRTSCHAFT

EU erwägt Strompreiszonen

Die EU-Kommission droht laut einem Zeitungsbericht damit, Deutschland künftig in zwei Strompreiszonen aufzuteilen. Strom wäre damit in Süddeutschland deutlich teurer als im Norden. Für Bayerns Energieministerin Ilse Aigner (CSU) gilt es, das unbedingt zu verhindern. SEITE 5



Parade in Rot auf Münchens Pracht-Boulevard: 438 Feuerwehr-Fahrzeuge aus ganz Bayern waren gestern auf der Ludwigstraße unterwegs. Anlass waren die Feiern zum 150-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr München.

Entsprechend war es ein historischer Streifzug durch den Fuhrpark, im Übrigen die weltweit bislang größte Parade. Daher winkt nun ein Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde. DPA



AfD: Wirbel um Attacke auf Boateng

Schrilte Sprüche aus der AfD sind nichts Neues: Jetzt verunglimpft AfD-Vize Alexander Gauland den schwarzen Nationalspieler Jérôme Boateng, den man nicht als Nachbarn haben wolle. Kurz vor der EM in Frankreich könnte die Schmähung für die Rechtspopulisten zum Bumerang werden. » SEITE 2

Merkur.de

Unsere Themen im Internet
■ Rockavaria-Festival: Bilder, Videos, Ticker zum Nachlesen
■ Biancas Foodblog: Burger-Läden im Test

Bauernpräsident fordert Milch-Soli

München – Vor dem heutigen Milchgipfel in Berlin hat Bauernpräsident Joachim Rukwied eine „sofort wirksame Unterstützung“ für die deutschen Milchbauern angemahnt. Wenn die Politik den Bauern jetzt nicht helfe, sei mit einem „gewaltigen Strukturbruch“ zu rechnen, sagte Rukwied. Er forderte neue Subventionen für die Landwirtschaft und sprach sich für einen Milch-Soli von zwei Cent aus. Auf dem Milchgipfel, an dem Vertreter des Bauernverbands, des Handelsverbands und von Molkereiverbänden teilnehmen, sollen Hilfen für die Bauern beschlossen werden, die unter den niedrigen Milchpreisen leiden. Ein Liter Milch kostet derzeit die Verbraucher nur 46 Cent im Supermarkt. » BAYERN

Rückruf für hunderte Tonnen Fleisch

Produkte der Geretsrieder Großmetzgerei Sieber möglicherweise mit Listerien belastet

Geretsried – Das Bayerische Verbraucherschutzministerium warnt davor, Schinken- und Wurstwaren des Traditionsunternehmens Sieber aus Geretsried (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) zu essen. Die Ware sei möglicherweise mit Listerien belastet, heißt es in einer Pressemitteilung. Auch das zuständige Landratsamt hat reagiert und ein Verkaufsverbot angeordnet. Der Fall zieht weite Kreise, denn die Waren der oberbayerischen Großmetzgerei sind an den Einzelhandel, an Kantinen und Großküchen in Deutsch-

land, Österreich und die Schweiz geliefert worden, sagte der Tölzer Landrat Josef Niedermeier: „Es handelt sich wohl um mehrere hundert Tonnen Fleisch, die die Firma Sieber zurückrufen muss.“ Listerien sind Bakterien, die bei gesunden Menschen grippeähnliche Symptome wie Fieber, Muskelschmerzen oder auch Magen-Darm-Probleme hervorrufen können. Gefährlich kann eine Infektion für ältere oder immungeschwächte Personen sowie Schwangere und Neugeborene werden.

Bereits an Ostern dieses Jahres hatte Sieber in Bayern sein „Original Bayerisches Wacholderwammerl“ zurückgerufen, nachdem bei einer Routinekontrolle durch die Lebensmittelüberwachung im Nürnberger Land eine massive Überschreitung der zulässigen Grenzwerte festgestellt worden war. Damals handelte es sich noch um eine kleine Menge: 378 Packungen mit insgesamt rund 113 Kilogramm Fleisch. Nach weiteren Untersuchungen vermutet das Robert-Koch-Institut nun, dass das Sieber-

Produkt „Original Bayerisches Wammerl“ in Zusammenhang mit Listeriose-Ausbrüchen in Süddeutschland seit 2012 steht. Grund für die neuerliche Lebensmittelwarnung und das Verkaufsverbot ist das Ergebnis von umfangreichen Untersuchungen der bayerischen Lebensmittelüberwachung. In fünf weiteren Fällen war Ware, die sich derzeit auf dem Markt befindet, positiv auf Listerien getestet worden. Bei der Firma Sieber war am Sonntag niemand für eine Stellungnahme zu erreichen. » BAYERN

DIE KURIOSE NACHRICHT

Erstaunte Frauen

Selbst Frauen sind überrascht, was sie so in ihren Handtaschen mit sich herumtragen: 62% blicken erstaunt auf das viel beschworene Mysterium Damenhandtasche, ergab eine Umfrage. Die meisten Männer sind über den Inhalt der Taschen ohnehin verwundert: 81,7%. Mögliche Gründe für das Chaos in der Tasche: Planung und Hilfsbereitschaft: 55% der Frauen wollen auf sämtliche Eventualitäten vorbereitet sein.

„Vermummungsverbot im Netz“

De Maizière regt Debatte an – Gewalt gegen Flüchtlinge steigt rasant an

Berlin – Die Gewalt gegen Flüchtlinge und auch gegen freiwillige Helfer in der Flüchtlingskrise hat seit Jahresbeginn weiter zugenommen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) sprach am Wochenende von einer „Teilverrohung unserer Gesellschaft“. Die Flüchtlingskrise habe „wie ein Beschleuniger“ gewirkt. „In den ersten Monaten 2016 hat sich die Situation noch verschlimmert“, sagte de Maizière den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. Die Flüchtlingskrise habe das Land polarisiert und

bei einigen die Hemmschwelle zur Ausübung von Gewalt gesenkt. Ein erheblicher Anteil der Tatverdächtigen sei bisher nicht einschlägig aufgefallen, viele kämen aus der Umgebung von Flüchtlingsunterkünften. „Wenn unbescholtene Bürger plötzlich Gewalt anwenden, gibt das umso mehr Anlass zur Sorge“, sagte er. Seit Januar gab es 449 Übergriffe gegen Flüchtlingsheime, darunter 82 Gewaltdelikte. Nach einer BKA-Studie wurden zudem seit Jahresbeginn 245 Straftaten gegen Helfer, Politiker und Journalisten registriert.

In der Debatte um anonyme Hasskommentare im Internet brachte de Maizière eine Art Vermummungsverbot ins Gespräch. „Wir haben für Demonstrationen das Vermummungsverbot eingeführt“, sagte der CDU-Politiker. „Es ist keine Schande, für ein öffentliches Anliegen mit seinem Gesicht friedlich zu demonstrieren. Die Vermummung ist im Internet genauso falsch wie bei einer öffentlichen Demonstration. Das Bekenntnis zum Namen ist richtig und führt zur Mäßigung im Umgang mit der Sprache.“ » KOMMENTAR

DIE GUTE NACHRICHT

In Freiheit

Die drei in Kolumbien entführten Journalisten sind wieder in Freiheit. Zunächst hatte die marxistische Guerilla-Organisation ELN die spanische Korrespondentin Salud Hernandez-Mora an zwei katholische Geistliche übergeben. Stunden später wurde auch die Freilassung der beiden kolumbianischen Journalisten Diego D'Pablos und Carlos Melo bekannt. Hernandez-Mora dankte ausdrücklich der Kirche für ihre Hilfe.



Auch dieser Motorradfahrer bei Schellschwang/Wessobrunn im Landkreis Weilheim-Schongau geriet am Samstag in ein schweres Hagelunwetter. FOTO: ROLAND HALMEL

Ein verhageltes Wochenende

München – Starke Unwetter haben am Wochenende vor allem im Süden Bayerns für zum Teil chaotische Zustände gesorgt. Mancherorts fielen laut Deutschem Wetterdienst bis zu 40 Liter Regen pro Quadratmeter und Stunde sowie Hagelkörner mit einem Durchmesser von bis zu vier Zentimeter. Besonders hart getroffen wurde der Landkreis Regensburg, wo die Regenschauer Keller überschwemmten und Schneeflüge auslösten, um Hagelkörner von der Straße zu räumen. Auch im Landkreis Weilheim-Schongau bedeckte eine etwa 10 Zentimeter dicke Hagelschicht für geraume Zeit bei Rott die Straße nach Wessobrunn. In Ingolstadt schlug ein Blitz in ein Haus ein. Die Feuerwehr verhinderte ein größeres Unglück, die Bewohner kamen nicht zu Schaden.

Schulz rügt die Türkei

Termin für Visumpflicht-Aufhebung infrage gestellt

Berlin – Im Streit der Europäischen Union mit Ankara um Flüchtlingspakt und Aufhebung der Visumpflicht für Türken stellt EU-Parlamentschef Martin Schulz nunmehr den Oktober-Termin für die Reisefreiheit in Frage. Schulz sagte in einem Interview mit der „Welt am Sonntag“, die EU erwarte, dass Ankara vor allem beim Datenschutz und bei den Anti-Terror-Gesetzen deutlich nachbessere. Er empfahl dem türkischen Parlament, möglichst bald mit seinen Beratungen über entsprechende Gesetzesänderungen zu beginnen, da sonst die europäischen Institutionen die Fahrpläne nicht einhalten könnten. „Dann sehe ich nicht, wie es im Oktober eine Aufhebung der Visumpflicht für türkische Bürger geben kann“, sagte der SPD-Politiker. Damit türkische Bürger künf-

tig ohne Visum in die EU einreisen können, muss die Regierung in Ankara 72 Bedingungen erfüllen, dazu gehören unter anderem Änderungen bei den Anti-Terror-Gesetzen. Schulz wies zugleich die Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan zurück, der zuletzt gedroht hatte, den Flüchtlingspakt mit der EU aufzukündigen, falls die Visumpflicht nicht wie geplant aufgehoben werde. „Drohungen sind kein adäquates Mittel der Politik. Sie werden die Europäer nicht beeindrucken, im Gegenteil“, sagte Schulz. Die Europäische Union werde vielmehr „mit Nachdruck“ daran festhalten, dass alle 72 Bedingungen für eine Aufhebung der Visumpflicht „zu hundert Prozent“ erfüllt werden. „Es wird kein Wackeln geben“, betonte der Parlamentschef.

Kundenservice (089) 5306-222



4 190500 201802

438 FEUERWEHR-FAHRZEUGE ROLLTEN AM SONNTAG ÜBER DIE LUDWIGSTRASSE



Kreativer Auspuff: Dieser Lanz-Schlepper mit Tragkraftspritze stammt aus dem Jahre 1942 und ist in Privatbesitz eines Vereins aus Grasbrunn.

FOTOS: KLAUS HAAG (7)



Begeisterung bei Groß und Klein: 52 000 Zuschauer säumten die Straßen, hier der Blick zum Siegestor.

FOTO: GAULKE

Eine Parade fürs Buch der Rekorde

VON KLAUS VICK

Dass München mit der Wiesn das größte Bierfest beheimatet und sich als Welthauptstadt des Bieres bezeichnen darf, zieht wohl kaum jemand in Zweifel. Seit Sonntag kann sich die Landeshauptstadt mit einem weiteren Titel rühmen: „Ab heute Nachmittag sind wir Weltmeister“, verkündete ein Feuerwehrsprecher anlässlich der Parade mit 438 Einsatzfahrzeugen auf der Ludwigstraße. Eine derart große Schau an historischen und modernen Feuerwehrautos gab es weltweit noch nie, weshalb nun ein Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde in Aussicht steht.

Die „Firetage-Parade“ lockte mehr als 50 000 Zuschauer aus Nah und Fern an, die von der Ludwigstraße zum Odeonsplatz über den Altstadttring die Straßen säumten. Anlass war das 150-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr München – der Zug stellte den Höhepunkt der Feierlichkeiten dar. Entsprechend war der 6,8 Kilometer lange Zug als Zeitreise durch den Fuhrpark der Feuerwehrgeschichte gestaltet. Selbst das Münchner Kindl an der Spitze des Zugs trug am Sonntag zur Tracht einen Helm und in der Hand ein Stahlrohr. Vom Siegestor bis zum Odeonsplatz präsentierte sich die Ludwigstraße in einem Blaulichtgewitter.

Etwa die Hälfte der Fahrzeuge, die bei der Parade gezeigt wurden, sind noch im Einsatz. Die älteste Attrakti-

on unter den historischen Modellen war eine Handdruckspritze aus dem Jahr 1861. Die Freiwillige Feuerwehr aus dem baden-württembergischen Mengen präsentierte das nostalgische Stück inklusive feuchter Vorführung der Funktionstüchtigkeit der Wasserpumpe. Damals gingen die Herren noch zu Fuß beziehungsweise im Laufschrift zum Einsatz – und es dauerte alles etwas länger. Die Oldtimerfreunde Alsfeld (Hessen) zeigten eine originale Saug- und Druckspritze aus dem Jahr 1900. Danach folgten Pferdefuhrwerke und schließlich motorisierte Fahrzeuge aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen bis hin zur Neuzeit. Für Oldtimerfreunde und gewiss auch die vielen Kinder unter den Zuschauern war es jedenfalls ein Tag zum Zungeschnalzen.

An dem Zug beteiligten sich Freiwillige Feuerwehren aus dem süddeutschen Raum mit ihren historischen Fahrzeugen sowie Oldtimer-Clubs. Auch Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, des THW, von Hilfsdiensten und des ADAC führen mit. Die Freiwillige Feuerwehr München hat derzeit 952 Mitglieder (darunter 79 Frauen und 102 Jugendliche) und unterstützt die Berufsfeuerwehr bei nahezu allen Einsätzen. 2000 Helfer sorgten am Sonntag für den reibungslosen Ablauf der Parade. Sie alle dürfen nun von sich behaupten, maßgeblich zum neuen „Weltrekord“ beigetragen zu haben.



Riesige Drehleiter: Dieses Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Freising stammt aus dem Jahre 1939.



Auf Schnappschussjagd: Auch Hobby-Fotografen hatten bei der Parade ihre wahre Freude.



Gespann mit 2 PS: Dieses Pferdefuhrwerk der Feuerwehr Aubing stammt aus der Zeit um 1900. Die Einsatzleute tragen die historische Tracht mit dem goldenen Helm.



1000 PS stark und 140 km/h schnell ist dieser hochmoderne Einsatzwagen der Flughafen-Feuerwehr.



Weibliche Eleganz: Die Damen der Freiwilligen Feuerwehr Reithofen schieben eine Saug- und Druckspritze aus dem Jahr 1900, die von den Oldtimerfreunden Alsfeld (Hessen) verwahrt wird.



Exquisites Modell: Dieser Einsatzwagen (Baujahr 1930) ist das einzige jemals von Rolls Royce gebaute Feuerwehrauto, es stammt aus dem schweizerischen Lenzburg.